

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers  
**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen  
**Band:** 46 (1975)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Kinder- und Jugendheimleiter des Kantons Aargau tagten im Therapiezentrum in Ennetbaden  
**Autor:** Haller, Ruth  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-806461>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

13./14. Mai, welche Vorträge und Diskussionen bringen wird über: «Vom Armenhaus zum Heim der Gegenwart» und «Kostenexplosion im Heim».

Wahlen: Rücktrittsmeldungen lagen keine vor. Vizepräsident R. Steiger, Veteran, leitete das Wahlprozedere. Alle Vorstandsmitglieder wurden ohne Gegenstimme für eine weitere 3jährige Amtsdauer gewählt. Um den Arbeitsanfall besser bewältigen zu können, wurde der Vorstand um zwei auf sieben Mitglieder erweitert. Gewählt wurden die Kollegen E. Gantenbein, Altersheim Hauptwil, und E. Odermatt, Friedheim, Weinfelden. Als neue Rechnungsrevisoren beliebten K. Külling, Altersheim Schaffhausen, und F. Schmied, Altersheim in Schleithelm.

Ausgiebig diskutiert wurde das Jahresprogramm 1975. Es sieht unter anderem die Besichtigung des Ekkartshofes (Bildungsstätte für mehrfachgebrechliche Kinder) in Lengwil vor; eine Orientierungsfahrt ins Bernbiet zwecks Studium von Ernährungs- und Betagtenverpflegungsmöglichkeiten; einen besinnlichen Nachmittag mit Referat; den Besuch der Schweizerischen VSA-Tagung in Herisau; aber auch Anlässe zwecks Pflege der Geselligkeit.

Mit Appellen an die Mitglieder, sich vermehrt an den Vereinsanlässen zu beteiligen und mit Dankesworten für gute Vereinsführung und Mitarbeit endete die Jahresversammlung.

Richard Rahm, Aktuar

erworbenen psychischen Störungen,

3. zur **Prophylaxe** von schwerer Beeinträchtigung der späteren Ausbildung und Erwerbstätigkeit bei psychischen Leiden,
4. zur stationären **Abklärung** für die IV, wenn: stationäre Massnahme notwendig, Milieu kooperativ, keine Dauerplatzierung, — dem Kind werden während des Aufenthaltes alle Massnahmen angepasst (therapeutisches Klima) — Eltern: Einzel-Gespräche, Gruppengespräche, — keine ambulante Therapie im eigentlichen Sinne, wenn auch Fälle betreut werden.

**Aufenthaltsdauer:** wenige Wochen oder mehrere Monate, je nach Fall.

Der Aufwand lohnt sich in diesem Alter (unter den Straffälligen befinden sich viele Hirnorganiker). Den Schaden kann man nicht ändern, die sekundären Reaktionen kann man aber beeinflussen durch die richtige Erziehung.

Unterbrochen wurden die Ausführungen durch die Besichtigung des Hauses und durch einen Imbiss. Daneben wurde rege diskutiert. Es fehlen viele Therapeuten, und man ist im Aargau sehr froh über die Mitarbeit von Herrn Dr. Egli in verschiedenen Kinderheimen. Es wird darauf hingewiesen, dass nächsten Frühling endlich der schulppsychologische Dienst komme, aber dieser muss vorerst aufgebaut werden und ist noch keine Hilfe im eigentlichen Sinne.

In der Diskussion wird darauf hingewiesen, dass zum Beispiel cerebralgelähmte Kinder «vom Volk» als krank angesehen werden. Verhaltensgestörte Kinder werden moralisch gewertet, sie sind böse und

## Kinder- und Jugendheimleiter des Kantons Aargau tagten im Therapiezentrum in Ennetbaden

Einige Kinder- und Jugendheimleiter trafen sich im Therapiezentrum in Ennetbaden. Dr. Walter Egli, Spezialarzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Baden, hatte sie in sein im Aufbau befindliches Therapiezentrum eingeladen und referierte über das Thema «**Verhaltensstörungen bei Hirnorganikern**». Er stellte die Therapiestation den Zuhörern kurz vor:

Die Therapiestation in Ennetbaden entstand aus einem grossen Bedürfnis heraus. 5—15 Prozent aller Kinder haben Störungen, wie in einer Aufstellung gezeigt wurde. Durch Stress-Situation wird dieser Anteil zunehmen. Durch die gute Geburtshilfe überleben heute auch Konflikt-Kinder.

Das Konzept der noch im Aufbau befindlichen Therapiestation entstand im Verlaufe der letzten vier Jahre. Herr Dr. Egli hat mit der Psychologin Frl. Humbel im Schülerheim Ringlikon zusammengearbeitet. Diese hat nun die erzieherische Leitung der Therapiestation inne (ärztliche Leitung Dr. Egli). Die Station wollte man zuerst in Zürich verwirklichen. Die «junge Wirtschaftskammer» half nun finanziell. Es wurde eine Stiftung errichtet. Eine Villa wurde in Ennetbaden gekauft und wird nun noch um- und angebaut.

Ab Frühling 1975 sollen 12 Kinder volle Aufnahme finden (Arzt, Erzieher, Lehrer). Es werden IV-berechtigte Kinder aufgenommen (Aufnahme-Kriterien nach IV formuliert).

Zurzeit finden nur ambulante Betreuung statt, weil die Wohn- und Schlafräume erst im Bau sind.

### Aufnahme-Kriterien

- normalbegabte Kinder
  - 6—13jährig
  - mit Verhaltens- und Leistungsstörungen zur Sondererziehung, Sonderschulung
  - Einleitung von therapeutischen, pädagogischen und sozialen Massnahmen
1. bei psychischen und intellektuellen Störungen infolge **Hirnschädigung**,
  2. zur ergänzenden Therapie bei **Sonderschulung** wegen schweren

### Jeux-dramatiques-Grundkurse

Darstellendes Spiel von Kurzgeschichten, Erinnerungen und Ideen, gestaltet aus spontanem, intensivem Erleben heraus. Als Vorübungen: Entspannung, Sinnes- und Vorstellungsübungen, spontanes Gestalten, Rollenspiele, Symbolspiele usw.

#### 1. Kurs:

6.—12. Juli 1975 in der ref. Heimstätte Gwatt BE. Alter: ab 20 Jahren unbegrenzt. Leitung: Silvia Bebion, Sozialberaterin. Kosten: Kursgeld Verdienende Fr. 120.—, Nichtverdienende Fr. 100.—, Unterkunft Fr. 90.—, Selbstverpflegung zirka Fr. 50.—. Ausführliches Programm und Anmeldung bei Silvia Bebion, Buchholzstrasse 43, 3604 Thun, Tel. Privat 033 36 59 45, Betrieb 033 36 08 55.

#### 2. Kurs:

3.—9. August 1975 in der ref. Heimstätte Gwatt BE. Alter: ab 20 Jahren unbegrenzt. Leitung: Silvia Bebion, Sozialberaterin. Kosten: Kursgeld Verdienende Fr. 120.—, Nichtverdienende Fr. 100.—, Unterkunft Fr. 90.—, Selbstverpflegung zirka Fr. 50.—. Ausführliches Programm und Anmeldung bei Silvia Bebion, Buchholzstrasse 43, 3604 Thun, Tel. Privat 033 36 59 45, Betrieb 033 36 08 55.

#### 3. Kurs:

22.—27. September 1975 in der ref. Heimstätte Gwatt BE. Leitung: Silvia Bebion, Suzanne Schönholzer, Ruth Vogt. Kursgeld Verdienende Fr. 120.—, Nichtverdienende Fr. 100.—, Vollpension Fr. 120.—. Ausführliches Programm und Anmeldung bei Silvia Bebion, Buchholzstrasse 43, 3604 Thun, Telefon Privat 033 36 59 45, Betrieb 033 36 08 55.

schlecht. Wichtig ist, dass sich ein solches Kind angenommen fühlt (im Heim), denn vorher hatte es ständig Schwierigkeiten und stiess überall an. Der Erzieher muss tragfähig sein; weiss er um die Hintergründe, hat er Verständnis für die Sym-

ptome. Ein Drittel der Kinder in den Heimen weisen solche Störungen auf. Früher konnte man diesen Kindern nicht helfen, heute kann man eine Diagnose stellen. Auszug aus dem Protokoll von Ruth Haller.

übernehmen. Der Kanton Solothurn hat 2,5 Millionen zugesichert. Ein gleicher Beitrag wird vom Aargau erwartet, doch müssen dort erst die gesetzlichen Grundlagen für Ausrichtung eines solchen Beitrages geschaffen werden.

## Jahresversammlung des Vereins der Heimleiter der Region Basel (VHRB)

Der VHRB konnte bei strahlend schönem Frühjahrs Wetter am 22. April in Liestal seine Jahresversammlung durchführen.

42 Teilnehmer trafen sich am frühen Nachmittag beim Neubau der psychiatrischen Klinik Hasenbühl, wo sie vom Direktor der Klinik, Herrn Dr. Tschudin, freundlich empfangen wurden. Er und zwei seiner engeren Mitarbeiter führten die Besucher in 2 Gruppen durch die hell und freundlich wirkenden Räume des Spitals.

In knappen 2 Stunden konnten sich die Heimleiter und Hausmütter optimal über den fachlichen, baulichen und organisatorischen Stand einer modernen psychiatrischen Klinik informieren. Denn der Besichtigung folgte ein Kurzreferat Dr. Tschudins über monderne Behandlungsmethoden. Dias und graphische Darstellungen lieferten weitere Zusammenhänge und Einzelheiten und illustrierten die präzisen Ausführungen des Referenten.

Wer ähnliche Spitäler und Einrichtungen vor 10 oder 20 Jahren zum letzten Mal gesehen hat ist sicherlich heute erstaunt und erfreut über den Fortschritt, der auf diesem Gebiet der Krankenversorgung erzielt worden ist.

Der Raumeinfluss wird in der Behandlung seelisch kranker Menschen gross geschrieben. Die Neubauten der Klinik Hasenbühl in Liestal geben hier ein mustergültiges Beispiel.

Im Anschluss an die Besichtigung des Hasenbühls hielt der VHRB im Restaurant Ziegelhof im Herzen des alten Städtchens Liestal seine Jahresversammlung ab.

Als prominente Gäste waren der Basler Regierungsrat Herr Dr. Kurt Jenny (Justizdepartement) und sein Baselbieter Kollege Herr Dr. Leo Lejeune (Erziehungsdepartement) zugegen.

Die Versammlung genehmigte den Jahresbericht des Präsidenten, die Rechnung und den Revisorenbericht. Sie wählte für Frau Ch. Meyer, Oberwil, als neues Mitglied in den Vorstand Herrn E. Aeschlimann, Altersheimleiter Wesleyhaus in Basel. Schliesslich wurde das Programm 1975 durchgesprochen und gutgeheissen.

Ein gemeinsames Nachtessen und gemütliches Beisammensein bildeten den Abschluss und den Ausklang des Tages.

Verein der Heimleiter  
der Region Basel  
S. Grossenbacher

Die Betriebsrechnung würde mit zusätzlich Fr. 134 000.— mehr belastet, wenn die Ingenbohrer Schwestern wegen Nachwuchsmangels zurückgezogen und durch Laienkräfte ersetzt werden müssten.

**Oberentfelden** hofft auf Vollendung des neuen **Altersheimes** auf Frühjahr 1976. Die Geldbeschaffung für die bewilligten Baukosten konnte gesichert werden.

Die Aargauische Hypothekbank hat zur Feier ihres 125jährigen Bestehens dem **Altersheim Brugg** einen Baubetrag von Fr. 50 000.— gespendet.

### Basel

Das **Mädchenheim Röserental bei Liestal** «wird eingemottet». So schrieb die Nationalzeitung. Konflikte zwischen Leitung und Aufsichtskommission hätten diesen Schritt erfordert und eine Ruhepause sei nötig. Vielleicht wird sich eine Zusammenarbeit mit dem Heim Schillingsrain anbahnen.

### Bern

Im Kanton **Bern** fehlen zurzeit 1900 Pflegebetten. Der Regierungsrat arbeitet an einem grosszügigen Sanierungsprogramm. Zurzeit stehen 8 Heime mit 440 Betten im Bau, 31 Alters- und Pflegeheime mit insgesamt 1400 Betten werden geplant, 12 Projekte mit 480 Betten sind baureif entwickelt.

Der Verein **bernischer Heimerzieher** konnte an seiner Jahresversammlung über gut gelungene Weiterbildungsveranstaltungen berichten. Grosses Interesse fand der Besuch in der Beobachtungsstation Neuhaus, die Einführung in anthroposophische Heilpädagogik und der Kurs über Musik in der Heilpädagogik. Für das neue Jahr sind wieder Weiterbildungskurse geplant.

Im **Asyl Gottesgnad in Spiez** konnte die Bauabrechnung von über 20 Mio. Franken vorgelegt werden. In fünf Jahren wurden ein Bettenhaus, zwei Personalhäuser und ein Schulhaus erstellt. Ein weiterer Ausbau wird geplant. In seinem Jahresbericht schreibt der Vereinspräsident: «Während über die Pflicht, Chronischkranken, die sich ihrer selbst noch bewusst sind, zu helfen, kaum ein Zweifel besteht, scheint sie im Hinblick auf Schwerstgeschädigte nicht mehr als selbstverständlich

## Regionalnachrichten

### Aargau

Der Bau des **Altersheims Möhlin** im Stadelbach geht zügig voran, so dass auf Eröffnung im September gehofft werden kann. Im Schaufenster der Gemeindebibliothek ist das Modell eines Pensionärszimmers ausgestellt. Anmeldungen gehen laufend ein, erfreulicherweise aber auch Spenden von Firmen und Privaten.

Auch **Buchs** will im September eine **Alterssiedlung** mit 28 Einer- und 15 Zweizimmerwohnungen fertig an-

bieten. Die Baukostenrechnung von 3 Millionen scheint eingehalten zu werden.

Für den Ausbau des **Alters- und Pflegeheimes Gnadenthal** hat der aargauische Grosse Rat ohne jede Diskussion einen Kredit von 33,5 Millionen bewilligt.

Das **Blinden- und Invalidenheim Bonigen** plant in **Rothrist** einen Neubau für Wohn- und Arbeitsplätze für Blinde und Mehrfachbehinderte. Die Invalidenversicherung will 50 Prozent der Kosten, die auf 15,2 Millionen errechnet wurden,